

Als er eintrat, verließ Marie ihren Sitz und ging dem Kaiser mit den Worten entgegen:

„Endlich sieht man Dich einmal wieder. Aber wenn ich Dich nicht gerufen hätte, so wärest Du wohl vorübergegangen? Ich hab' in großer Angst um Dich gelebt, lieber Josef! Warum hast Du Dich denn gar nicht sehen lassen?“

Diese Worte wurden sehr schnell und in einem Tone ausgesprochen, der mehr Kummer als Unwillen verrieth.

So dunkel es auch schon war, fiel doch dem Kaiser die hohe, adel-Gestalt der Unbekannten auf, und der Wohlklang ihrer Stimme schmeichelte seinem Ohr.

Seht man sie nicht vor ihn hingetreten und wollte seine Hand fassen. Sie sah ihm in's Gesicht, erkannte ihren Irrthum und prallte mit dem lauten Schrei:

„Jesus Maria!“ einige Schritte zurück.

Benutzen Sie sich, sagte der Kaiser, und halten Sie meinen Besuch für keine absichtliche Zudringlichkeit, die ich mir nie erlaubt haben würde. Als ich vor Ihrer Wohnung vorüber ging, riefen Sie aus dem Fenster: Josef! Dies ist mein Name und ich vermuthete daher, daß dieser Ruf mir gelten sollte. Ich ging zu Ihnen hinauf, in der Voraussetzung, eine Bekannte zu finden. Wir haben uns Beide geirrt, aber wenn dieser Irrthum, wie ich merke, Ihnen nicht unangenehm sein kann, so werden Sie es mir doch nicht verargen, wenn ich ihn für glücklich halte, weil er mir zu einer solchen interessanten Bekanntschaft verholfen hat.

Marie erwiderte mit zitternder Stimme und mit sichtbarer Angst:

„Mein Herr! Verzeihen Sie — ich meinte Sie nicht — ich bitte Sie — verlassen Sie mich.“

Das würd' ich auf der Stelle thun, sagte der Kaiser, aber Ihr Empfang beim Eintritt in Ihr Zimmer und Ihr ganzes Benehmen verriethen mir, daß Sie nicht ganz glücklich sind, und es ist so eine sonderbare Grille von mir — ich bilde mir ein, daß ich vielleicht vom Schicksal dazu erfassen bin, auf diese sonderbare Art Ihre Bekanntschaft zu machen, um Ihnen nützlich zu werden.

„Ach!“ seufzte Marie und fuhr mit ihrer Hand über die Augen, um ein Paar Thränen zu trocknen.

Weinen Sie nicht, sagte Josef, mit dem sanftesten Ton der Theilnahme und drückte leise die Hand der Unbekannten. Es ist zwar viel von mir verlangt, daß Sie mich, da Sie mich gar nicht kennen, zum Vertrauten Ihres geheimen Kummers machen sollen; aus ihren ersten Vorwürfen, die einem Andern als mir gelten sollten, vermuthete ich aber, daß

Sie einen Geliebten haben, der sein Glück nicht recht zu schätzen weiß. Wenn das sein sollte, so lassen Sie Ihren Stolz über Ihre Liebe siegen und vergessen Sie einen Treuloson.

„Nein, treulos ist mein Joseph nicht!“ rief Marie, überwältigt von ihren Gefühlen, mit großer Heftigkeit aus.

Bei dieser Ueberzeugung ist ein liebrüdes Herz nie ganz unglücklich und ich wünschte Ihnen Glück dazu.

„Aber ich bin dennoch sehr unglücklich!“ schluchzte Marie.

Die Herzlichkeit, mit welcher der Kaiser die Unterredung im Gange erhielt, besiegte endlich die Schüchternheit des Mädchens, und hüßlos, wie Marie es war, fühlte sie ein Bedürfnis, ihrem verschlossenen Gram Luft zu machen. Es wurde dunkler. Der Kaiser unterhielt sich noch mit der Unbekannten auf eine Art, daß ihre Schüchternheit immer mehr verschwand, und daß sie es nicht mehr wagte, ihm zu sagen: er möchte sie allein lassen.

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 23. April 1857.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	17	36							
Dinkel	7	47	7	35	7	22			
Haber	8	12	7	2	6	24			
Gerste	12	48	12	16	11	44			
Weizen	17	36							
Rooggen	12	48	12	16	11	44			
Erbsen pr. Sri.									
Linsen									
Welschkorn	1	56	1	52	1	48			
Akerbohnen	1	44	1	40	1	36			
Wicken	1	6	1						

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	30 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	11 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	10 fr.

Schorndorf den 27. April 1857.
Stadtschultheißenamt. P. a. l. m.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 34.

Samstag den 2. Mai

1857.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Orts-Vorsteher. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach hoher Verfügung des K. Ministeriums des Innern den Auswanderungs-Agenten nachdrücklich untersagt ist, in einzelne Orte zu reisen und sich hier den Auswanderungslustigen anzubieten. Dieselben dürfen nur mit Vorwissen des Oberamtes, auf ausdrückliches Verlangen der Auswanderer solche Reisen unternehmen, und sind die Schultheißenämter andurch angewiesen, dem Oberamte von jedem Besuche von Auswanderungs-Agenten, welche sich in ihrer Gemeinde zum Abschluß von Verträgen ohne Legitimation des Oberamts einfänden, Anzeige zu machen.

Den 28. April 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Bei Vollzug der auf den 1. Juli 1856 angeordneten Ergänzung des Landes-Gebäude-Catasters hat das Steuer-Collegium wahrgenommen, daß vielfach bedeutende Erhöhungen oder Veränderungen einzelner Orts-Cataster stattgefunden hatten, welche theils mit Veränderungen in dem Brandversicherungs-Anschlag der Gebäude, theils damit zu rechtfertigen gesucht wurden, daß in Folge neuer Güterbuchsanlagen eine neue Gebäude-Steuer-Einschätzung stattgefunden habe, um ein angeblich vermischtes richtiges Verhältniß der Steueranschlätze unter sich herbeizuführen.

Die durch die Ministerial-Verfügung vom 30. Juli 1840 (Reg.-Bl. S. 328) angeordnete Revision des Gebäude-Catasters hat aber nur den Zweck, die seit der Gebäude-Cataster-Aufnahme von 1823 vorgekommenen, bei dem ordentlichen Steuerfah in den Orts-Catastern zu beachten gewesenem Veränderungen, welche

- 1) eine Vermehrung des Catasters,
 - a. durch neu entstandene oder verbesserte Gebäude, und
 - b. durch das Aufhören voriger Steuerfreiheit,
- 2) eine Verminderung des Catasters
 - a. durch abgegangene Gebäude, und
 - b. durch die gesetzlich mit Steuerfreiheit verbundene Bestimmung früher steuerbarer Gebäude für den Staat oder für öffentliche Zwecke,

betreffen, auch in den Oberamts-Übersichten und dem Landes-Cataster nachzutragen und dadurch die im Jahr 1823 hergestellte verhältnismäßige Gleichheit in der Gebäude-Versteuerung zu erhalten.

Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß Erhöhungen des Brandversicherungs-Anschlags einzelner Gebäude bei dem jährlichen Steuerfah dann zu berücksichtigen sind, wenn dieselben in Gebäude-Verbesserungen durch bauliche Veränderung oder Erweiterung ihren Grund haben.

Dagegen erscheinen Abänderungen einzelner, bei Verfallung des Gebäude-Catasters im Jahre 1823 festgesetzter Catasteranschlätze, welche nicht in Gebäude-Verbesserungen ihren Grund haben, unzulässig und ebenso sind durchgreifend neue Einschätzungen der Gebäude eines Orts und Abänderungen der Orts-Catasterbeträge unstatthaft, da hiedurch die verhältnismäßige Gleichheit der Orts- und Oberamts-Cataster unter sich aufgehoben würde.

Sollte die Nothwendigkeit einer durchgreifenden neuen Einschätzung der Gebäude aus Veranlassung der Anlage eines neuen Güterbuchs eintreten, weil die bei der Catasterherstellung im Jahre 1823 erkannten summarischen Zulagen oder Verminderungen noch nicht auf die einzelnen Gebäude vertheilt sind, so ist darauf zu achten, daß bei dieser neuen Einschätzung die ursprüngliche Hauptsumme mit Einschluß der späteren Abänderungen sich wenigstens möglichst annähernd wieder ergibt.

Verfügung des Steuer-Collegiums, betreffend die periodischen Nachweisungen der Veränderungen in den Orts-Catastern vom 1. Dez. 1842 Punkt 3.

Die Ortsbehörden werden nun hiernach beschieden, und insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß neue Gebäude-Steuer-Einschätzungen, wodurch die bisherige Orts-Catastersumme abgeändert wird, bei der periodischen Ergänzung des Landes-Catasters nicht nur unberücksichtigt bleiben müssen, sondern auch bei der örtlichen Steuertheilung nicht gebraucht werden könnten, da die Unteraustheilung der Gebäudesteuer auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach der Verfügung vom 27. März 1823 (I. Erg. Bd. zum Reg.-Bl. S. 475), soweit nicht nach Punkt 3 dieser Verfügung Dispensation eingereitet ist, nach den für die Umlage der Oberamts- und Gemeinde-Steuer-Quoten bestehenden Catastern zu geschehen hat.

Den 25. April 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Anruf in Betreff der Ertheilung einer Mühlbau-Concession.

Der Mühle-Besitzer Wilhelm Krämer dahier beabsichtigt sein bestehendes Mühlwerk (untere Stadtmühle) mit sechs Mahlgängen als Kunden- und Handelsmühle neu einzurichten, und anstatt seiner bisherigen Wasser-Räder zwei Turbinen von 12 und 15 Pferdekraften einzusetzen.

Dieses Unternehmen wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen, welche Einwendungen gegen dasselbe zu machen haben sollten, solche binnen 15 Tagen, von dem Erscheinen des gegenwärtigen Anrufs enthaltenden Amtsblattes an gerechnet, bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen haben.

Während des Laufs der Frist wird von dem Oberamt denjenigen, welche Einwendungen anmelden, von dem Gesuch und dessen Beilagen auf Verlangen Einsicht gestattet werden.

Den 1. Mai 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzugs der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Adot sofort verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachw. ist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidiert wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Wemertungen.
Oberamts-Gericht Schorndorf.	28. April 1857.	Oberurbach.	Georg David Nuding, Kübler von Oberurbach, Witwer.	Dienstag 2. Juni, Morgens 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	

Schorndorf.
Bekanntmachung.

Gemäß der bestehenden Vorschrift findet am morgenden

Sonntag, den 3. d. Mts.
nach dem Vormittags-Gottesdienste

die Publikation der Waldfeuer-Ordnung auf dem Rathhause statt, zu welchem Akt die Einwohnerschaft hiemit eingeladen wird.

Den 2. Mai 1857.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Drei junge Leute im Alter von 14 Jahren werden bei tüchtigen Webermeistern oder auch andern Gewerben unentgeltlich in die Lehre unterzubringen gesucht. Den 30. April 1857.

Heinrichsleer. Laur.

Schorndorf.

1000 fl. hat auszuleihen
Den 28. April 1857.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Empfehlung.

Veranlaßt durch den Abgang des Buchschreiners Rufmaul von hier, habe ich das Defattiren bestens eingerichtet, und erlaube mir mich auf's Beste zu empfehlen unter Zusicherung pünktlicher und schneller Bedienung.

D. Strahlen, Schneidmstr.

Schorndorf.

Fabrik-Auktion.

Nächsten Dienstag, den 5. Mai, wird alt Gottlieb Wöhrle, Flaschner eine Fabrik-Auktion abhalten, wobei vorkommt: Silber, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und Holzern-Geschirr.

Mittwoch den 6. dies: Schreinwerk und sonstiger gemeiner Lausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Azeige.

Von jetzt an wohne ich im Hause der Frau Wittwe des Gerichts-Beisitzers Wilhelm Weil am Markt.

Den 14. April 1857.

Rechtsconsulent W a u d e r.

Ein oder zwei Konscriptionsfreie ledige Bursche, die etwas Oekonomie verstehen, fleißig und ehrlich sind, finden dauernde Beschäftigung bei einem Hopfen-Anlagen-Besitzer in Gmünd. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Rothgerbermeister Christ. Breuninger in Schorndorf.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich nun angefangen habe, mein Geschäft selbstständig zu betreiben, so erlaube ich mir die verehrten hiesigen Einwohner auf diesem Wege darauf aufmerksam zu machen und zugleich höflichst zu bitten, mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren zu wollen. Ich werde dasselbe gewiß auf's Beste durch Lieferung guter und schöner Arbeit und durch schnelle und billige Bedienung zu rechtfertigen suchen und Wünsche in Betreff eleganter Arbeit um so eher zu befriedigen im Stande sein, als ich während meines vieljährigen Aufenthaltes in andern Ländern stets darauf bedacht war, mich für meinen Beruf gründlich auszubilden.

Schuhmacher R n a u p p, wohnhaft bei Hrn. Uhrmacher Kieß.

Schorndorf.

2000 fl. Pflugschafstgelder hat auszuleihen
Den 28. April 1857.

Fuchs.

Ein Logis hat sogleich oder auf Jacobi zu vermieten

Buchhalter, Seifenfieder.

Der Unterzeichnete hat einen guten Ochsenwagen sammt Zugehör zu verkaufen.

Michael Schwarz, Bauer.

Es hat Jemand 2 heizbare Zimmer zu vermieten, wer? sagt

die Redaktion.

Gegen gute zweifache Güter-Versicherung hat 400 fl. auszuleihen, wer? sagt

die Redaktion.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Fleißige, gut prädirte Frauenpersonen finden stets Arbeit in der

Kunstwollenfabrik Cannstatt.

Adam Mayer verkauft aus der Caroline Häußler'schen Pflugschast 3 Btl. Weinberg sammt Verlehn im vordern Eichenbach neben Gottlieb Kurz und Friedrich Kunk um 135 fl., und kommt am Dienstag den 4. Mai 1857 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Pfleiderer. Riker. Scheuing.

Mannichfaltiges.

Ludwigsburg, 28. April. In der vergangenen Woche wurde in der hiesigen Gegend ein Raubanzfall verübt, der jedoch glücklicherweise ohne besonders gefährliche Folge geblieben ist. Ein Schreiner aus Waiblingen a. G., der Möbel nach Stuttgart geliefert hatte, wurde in der Nacht vom 23. auf den 24. dies zwischen Zuffenhausen und der Prag, in der Nähe des aus Zuffenhausen bekannten Brückchens von drei Burschen angefallen, die seine Taschen durchsuchten und ihn, da sie in

jenen nichts fanden, seines Oberrocks beraubten. Der Humor von der Sache ist der, daß die Wegelagerer zufällig die Westentasche des Mannes undurchsucht ließen und just in dieser trug er seine sämtliche nicht unbedeutende Baarschaft, die auf diese Weise glücklich verschont blieb. (S. L.)

Wien, 25. April. Seit gestern Abends dauert in Wien ein starker Schneefall an; Dächer, Wiesen, Hecken und Bäume, welche größtentheils in voller Blüte stehen, sind mit einer weißen Decke überzogen, welche den Ausichten auf Obsternte, vielleicht auch auf Wein, in diesem Jahre ein frühes Ende bereitet. (Fr. J.)

Bitte um Beiträge

zur Errichtung eines Denkmals für Fried. List in seiner Vaterstadt Neutlingen.

Wenn die Namen der Männer, die ihr ganzes Leben, ihre ganze geistige Kraft im uneigennütigen Streben für die großen Interessen der Nation verzehret haben, durch ein bleibendes Denkmal der Nachwelt überliefert zu werden verdienen, so nimmt Friedrich List unter diesen eine der ersten Stellen ein. — Kaum in die öffentliche Laufbahn eingetreten, in der ihm für die besonderen Angelegenheiten seines engeren Vaterlandes zu wirken Gelegenheit wurde, richtete er seinen Blick auf die allgemeinen Bedürfnisse des großen deutschen Vaterlandes und wurde der Begründer eines deutschen Handelsvereins, dem er unter den herbsten Erfahrungen und im Kampfe mit den mächtigsten Hindernissen seine Dienste widmete, bis er durch äußere Gewalt von dem Boden verdrängt wurde, in dem sein weit reichendes Streben wurzelte.

Selbst jenseits des Ozeans, in dem neuen Vaterlande, dem er durch bedeutende Unternehmungen sich nützlich gemacht hat, begleitete ihn fortwährend der Gedanke an Deutschland und erfüllte ihn mit Entwürfen, welche die Entwicklung der industriellen Kräfte desselben zur höchsten Blüte von Macht und Größe zum Ziele hatten. Die Idee, Deutschland durch sich selbst erstarken, durch Entfesselung seiner gebundenen Kräfte groß werden zu sehen, ließ ihm keine Ruhe. Er kam zurück, mit allen Mitteln ausgestattet, die eine reiche Erfahrung in dem Lande der Unabhängigkeit seinem lebhaften Geiste zugeführt hatte, und gab die erste Anregung zum Bau der Schienenwege, welche jetzt die deutschen Länder durchziehen und verbinden.

Friedrich List hat viele Jahre vor der Gründung des Zollvereins unermüdet für die kommerzielle und industrielle Vereinigung Deutschlands gewirkt und den Gedanken zu demselben zuerst in großen Kreisen angeregt und fruchtbar gemacht; von ihm zuerst ist — gegenüber dem fleingläubigen Zweifel — die Idee eines großen deutschen Eisenbahnnetzes, wie es jetzt allmählig seiner Vollendung entgegengeht, ausgesprochen, durchgeführt und seine Ausführung vorbereitet worden. — Warum sollten wir ihn nicht als den eigentlichen intellectuellen Urheber des Zollvereins sowohl, als auch des deutschen Eisenbahnnetzes bezeichnen? — Seine sonstigen Verdienste um die deutsche Industrie, wie um die gesammte Nationalökonomie, sind noch in zu gutem Gedächtnis, als daß wir nötig hätten, sie besonders hier aufzuzählen. Wohlthat, die Ehre und Größe Deutschlands war sein Ziel, war der Gedanke, der alle seine Unternehmungen trug. Er, das Opfer seiner uneigennütigen Anstrengungen — wie mußte er enden! —

Wahrlich, hier ist eine große Schuld abzutragen, und es ist nur ein kleiner Theil des dem verdienstvollen Manne schuldigen Dankes, wenn sämtliche Industriellen Deutschlands an dem bescheidenen Denkmal sich betheiligen, dessen Errichtung in des edlen Verstorbenen Vaterstadt Neutlingen schon seit Jahren projectirt wurde.

Der unterzeichnete engere und weitere Ausschuss hofft auf allgemeinste Theilnahme für das Project und bittet Gleichgesinnte allerorts um Eröffnung von Sammlungen, sowie um Hervorrufung sonstiger zweckdienlicher Mittel zur Erreichung des Zieles.

Neutlingen, im März 1857.

Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich List in seiner Vaterstadt Neutlingen.

Engerer Ausschuss:

Vorstand: Carl Mäcken. Secretär: Heinrich Finckh. Kassier: Const. Lang.
Louis Vanlin, Carl Finckh, Julius Keller, J. J. Müller.

Weiterer Ausschuss:

L. Barck in Göppingen.	Carl Döfner in Eßlingen.
Dr. Otto Elben in Stuttgart.	Ferdinand Georgii in Calw.
L. Häuser in Heidelberg.	Ferdinand Hermann in Heilbronn.
Prof. Dr. Hildebrand in Zürich.	Friedrich Jekst jun. in Stuttgart.
Dr. Wolfgang Menzel in Stuttgart.	Heinrich Dine in Nürtingen.
Prof. H. v. Wohl in Heidelberg.	Jakob Jéppriß in Heidenheim.
Reg.-Rath Köppler in Darmstadt.	Bloch-Weckpler in Ulm.

Zur Annahme von Beiträgen ist gerne bereit: A. Burk in Schorndorf

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 35.

Dienstag den 5. Mai

1857.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Landwehrlisten der 3 rückwärts liegenden Altersklassen also von den Jahren 1854, 55, 56, müssen nun bereinigt und ergänzt werden. Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse der landwehrpflichtigen Mannschaft, welche sich aus den Rekrutierungslisten 1854, 55, 56 nach Vergleichung des Art. 191 der Instruktion zum Rekrutierungs-Gesetz ergibt, haben die Ortsvorsteher nach §. 192 dieser Instruktion unfehlbar binnen 15 Tagen hieher zu berichten.
Den 2. Mai 1857. Königl. Oberamt. Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Nußholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Mai im Staatswald Kohlumpf bei Adelberg:

66 Rothbuchen, 56 Hagbuchen, 15 Birken und 6 Eichen.

Hierauf im Sterenberg bei Nassach:

22 Rothbuchen, 4 Hagbuchen, 14 Birken.

Die Rothbuchen sind meist Säglöße; die Hagbuchen, Birken und Eichen bestehen aus schwächeren Nußholzstämmen.

Zusammenkunft früh 8½ Uhr im Kohlumpf. Im Fall ungünstiger Witterung wird im nahe gelegenen Ort Wangen verkauft.
Schorndorf, 1. Mai 1857.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschaftstheilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.

Johann Gottlieb Leber, Weber.
Gottlieb Wöbele, Flaschners Ehefrau.
Philipp Märkle, ledig von Landshut.
Christoph Autenrieth, Schusters Witwe.
Oberurbach.

Joh. Michael Kunz, ledig.

Jakob Reuschler, Maurers Witwe.

Michael Köhle, Weing. Witwe.

Unterurbach.

Johannes Krauß, Weing. Ehefrau.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Den 2. Mai 1857.

K. Gerichtsnotar.
Mosser.

Schornbach.

(Ger.-Bez. Schorndorf.)

Aufforderung!

Der Anna Maria, geb. Zehender, Ehefrau des Georg Michael Beuttel in Schornbach, welche mit ihrem Ehemann schon im Jahre 1804 nach Amerika ausgewandert ist, fiel auf Absterben ihres Bruders Johann Georg Zehender, Vaters in Schornbach, am 13. Dezember 1816 eine Erbschaft von 55 fl. 51 kr. an, die inzwischen wegen unbekanntem Aufenthalts der Erbin, in Schornbach pflegschaftlich verwaltet wurde und sich nun auf 153 fl. erhöht hat.

Da der Aufenthalt der genannten Erbin inzwischen nicht bekannt wurde, — zu fernerer Verwaltung dieser unangetretenen Erbschaft aber kein Rechtsgrund vorliegt, so ergeht hiedurch an die Anna Maria Beuttel, oder deren